

Woody Guthrie +++ Woody Guthrie +++ Woody Guthrie +++
This land is your land
+++ Woody Guthrie +++ Woody Guthrie +++ Woody Guthrie +++

+++NEWSTICKER+++

Ewig grüßt das Murmeltier: Die CDU hat in der Januar-Sitzung des Stadtrates **schon wieder** versucht, den Beschluss, dass Dresden **Sicherer Hafen** sei, **aufzuheben**. Sie bläst damit schon zum x-ten Mal in das braune Horn der Rechten. Soviel zum christlichen Menschenbild der Union.

+++++

Mit einem interfraktionellen Antrag mit Grünen, Linken und SPD ist es gelungen die Gemeinschaftsschulen und das **Erfolgsprojekt** Familienschulzentrum fortzusetzen. Nun werden neue Standorte gesucht.

+++++

Es werde Licht! Doch nicht alle Pflanzen und Tiere kommen mit dem menschlichen Bedürfnis nach künstlicher Helligkeit klar. Darum suchten die DISSIDENTEN den Ausgleich in Sachen **Elbradwegbeleuchtung**, damit Mensch und Tier gleichwohl an der Elbe leben können.

+++++

Apropos Radweg: Seit 20 Jahren soll einer auf dem **Blaue Wunder** entstehen. Doch die Autolobby macht Druck dagegen. Die DISSIDENTEN fordern darum: „**Verkehrsversuch? Einfach mal machen!**“ Dann werden wir ja sehen, wie der Radweg angenommen wird und ob die Horrorszenarien der Verbrennerfreunde eintreten werden.

+++++

Was es gibt, aber weg soll: Die Facebook-Seite der Stadt Dresden. Denn **Facebook ist nicht datenschutzkonform**, und darum sagt der Freistaat: Weg damit. Die DISSIDENTEN sagen: Gute Idee. Der Antrag wurde im Januar vertagt.

Mehr News im Podcast:
diss.news/nachschlag



SPEKULATION ENTGEGENSTEUERN

Die DISSIDENTEN wollen Grundsteuer C in Dresden einführen und mit den Mehreinnahmen auch Mieter:innen entlasten

Die Kommunen erhalten ab Januar 2025 ein wichtiges Instrument, Spekulationen mit unbebauten Grundstücken zu begrenzen. Bekanntermaßen haben besonders gierige Haie auf dem Immobilienmarkt eine profitversprechende Methode entdeckt, ohne aufwendige Bauinvestitionen die Münzen klingeln zu lassen. Baugrund ist ein knappes Gut und der Wert steigt Jahr für Jahr. Der gesellschaftliche Schaden solcher Spekulationen drückt sich vor allem aber in der Verknappung von Wohnraum aus.

Mit der Grundsteuer C können Städte und Gemeinden unbebaute baureife Grundstücke durch einen von ihnen festgelegten „Hebesatz“ höher belasten. Der Hebesatz wird mit dem Steuermessbetrag multipliziert und ergibt damit die Grundsteuer für die Gemeinde. Es wird also teurer für den Grundstückseigentümer oder die Grundstückseigentümerin. Die Möglichkeit ist allerdings an klare Kriterien gebunden

- Es muss sich um Grundstücke handeln, die nach Lage, Form und Größe sofort bebaut werden können.

- Die Lage der baureifen Grundstücke muss die Gemeinde in einer Karte nach-

weisen und in einer Allgemeinverfügung öffentlich - unter nachvollziehbarer Darlegung der städtebaulichen Erwägungen - bekannt geben.

- Die Kommune muss einen erhöhten Bedarf an Wohn- und Arbeitsstätten sowie Gemeindebedarfs- und Folgeeinrichtungen und an der Nachverdichtung von Siedlungsstrukturen nachweisen. Auch spielt die Stärkung der Innenentwicklung eine Rolle.

Es ist bezeichnend, dass die vom Gesetzgeber und dem Freistaat eingeräumte Erhebung der Grundsteuer C in Dresden offensichtlich kein Thema ist und eines Antrages der DISSIDENTEN-FRAKTION bedurfte. Der Vorschlag der DISSIDENTEN hat nicht das Ziel die Stadtkasse mit mehr Einnahmen zu fluten. Die 2. Säule des Antrages bedeutet, dass mit den Einnahmen aus der Spekulationssteuer C die Grundsteuer B für Hauseigentümer und damit auch Mieter:innen gesenkt werden sollen.

Es darf sich für die Eigentümer nicht lohnen, Grundstücke unbebaut zu lassen, und auf Wertsteigerungen durch Abwarten zu spekulieren, während dringend

neue Wohnungen in Dresden benötigt werden. Deshalb sollen solche Grundstücke künftig mit einem Hebesatz von 1000% besteuert werden.

Tatsächlich genutzte Grundstücke für Wohnen und Gewerbe sollen im Gegenzug günstiger besteuert werden als Spekulationsobjekte. Für die DISSIDENTEN auch eine städtebaulich sinnvolle Regelung, da so die Wohnverdichtung im Innenstadtbereich beeinflusst werden kann. Durch dieses Vorhaben sollen Eigentümer und Mieter:innen bei der Grundsteuer um mindestens 5,5% entlastet werden. Mindereinnahmen von ca 4 Mio sollen durch Mehreinnahmen der Grundsteuer C ausgeglichen werden.

Man darf gespannt sein, für wessen Interessen sich die Mehrheit im Stadtrat stark macht.

von Michael Schmelich

Link zum Antrag der DISSIDENTEN
diss.news/grundsteuer



Versammlungsbehörde entnazifizieren!

Ein Kommentar von Max Aschenbach



Die Versammlungsbehörde untersagte, unter Berufung auf verletzte Gefühle und „ungeschriebene Regeln“ der PARTEI ihre Demonstration zum 13.2. „OPERATION TRÜMMERFETISCH – Das traditionelle Entnazifizierungsbombardement“. Nicht nur Pappbomber und Knallerbsen verbot die Behörde, sondern gar jegliche „Äußerungen, Darstellungen oder Handlungen zu tätigen, die geeignet sind, grob ungehörig im Wege der Inszenierung eines „Entnazifizierungsbombardements“ die Allgemeinheit zu belästigen“. Die PARTEI klagte und bekam Recht. Die Auflagen sind „offensichtlich rechtswidrige“ Verletzungen der Versammlungs-, Meinungs- und Kunstfreiheit.

....der Versammlungsbehörde ist es nicht erlaubt, dieses Recht irgendeiner nicht verbotenen politischen Richtung in Abrede zu stellen.“ schreibt die Versammlungsbehörde „In eigener Sache“, um zu rechtfertigen, dass sie jeden Nazi unbehelligt demonstrieren lässt. Gleiches gilt offensichtlich nicht für jeden. Denn Rassismus, Nationalismus und Autoritarismus sind nicht etwa „grob ungehörig“, sondern gehören zur gesunden Dresdner Identität. Dresden braucht auf die AfD nicht zu warten, da dieser Behördenleiter, diese Versammlungsbehörde, diese Verwaltung schon seit Jahrzehnten auf Demokratie und Freiheit schießt, sprich das Geschäft der Faschisten verrichtet.

STADTRATS SPLITTER

Als Vertreter der „Volkspartei“ AfD hat Harald „Mankini“ Gilke in der Januarsitzung sein Verständnis von Mitbestimmung kundgetan:

„Ein Mieterbeirat ist theoretisch ein schöner Gedanke. Mein erster Gedanke war gewesen: Die Gründung der Sowjetunion.“

Interessanter Gedanke, Gilke. Erst blutige Revolution (Kehrwoche!), dann Sowjeträte und wer seine Miete nicht bezahlt: Gulag. Damit setzt sich Harald erfolgreich an die Spitze der Liga „Die dümmsten Vergleiche im Dresdner Stadtrat in 2024“!



Im Bezirk wird's sauber und still

Stadtbezirksbeirätinnen berichten von der Haushaltssperre

Wie die Stadtbezirksbeiräte ihr schönes Kulturfördergeld den Fachämtern schenken, damit diese ihre Arbeit machen.
Ein Kommentar von Stadtbezirksbeirätin Charlotte Brock (Die PARTEI)

Jaja, das Geld ist knapp und wird nicht mehr. Zu gerne bedienen sich die Neustädter Kulturschaffenden aus dem Kiez-Budget um damit ihre hungrigen kleinen Künstlermünder und -mägen zu füllen. Im Ortsamt nennt man die Ausgaben für Kleinprojekte schon spöttisch „Brötchengeld“ – Weil die Deppen einfach keine hohen Ausgaben produzieren mit ihrem Rumgekunste und Dahergeehrenamte. Viele sind schon froh, wenn eine vegane Küfa durch die Förderung abfällt und reichen Kassenzettel für Fladenbrot und Butter ein. Da sag nochmal einer, Kunst sei brotlos.

„Nur weil das Brot umsonst ist, heißt es nicht, dass ihr es den Schweinen füttern sollt“ sagt da die Verwaltung, die sich für eigene Zwecke gerne mal aus dem Topf der Stadtbezirksbeirat (SBR) bedient.

Zum Beispiel 40.000 Euro für Lampen im A-Park, 50.000 Euro für die Nachbildung einer barocken Drecksstatue auf der Hauptstraße oder war es für für den Umbau eines Schulhofes von Betonwüste auf Zementparadies, oder doch eher Mülleimer? Die Fachämter geben den König Midas - alles was sie anfassen, wird teuer.

Ich habe das dem Stadtbezirksbeirat einmal so erklärt: Wir könnten

- a) der Verwaltung 20.000 Euro geben und ein Mural von Jens Besser (der Name ist nicht Programm) bekommen, das nach einer Woche übermalt wird oder
- b) dem Spike e.V. 2k geben, damit sie davon Kannen kaufen und ein paar Jugendliche sich gegenseitig übermalen, oder
- c) wir geben null Euro aus, und überlassen die Wand der Straße.

Dreimal darf die Leserin raten, wie sich entschieden wurde – und zwar mit einer Selbstverständlichkeit bei der man sich fragt, ob alle im Raum gleichzeitig einen kleinen Schlaganfall erlitten haben.

Ein Drittel der Fördermittel werden so von Amt zu Amt gereicht, die sich die kostenlosen Tortenstücken natürlich schmecken lassen. Umso perfider wirkt in diesem Licht ein Amtsleiter, der an die Bezirksbeirätenden appelliert, sich bei Ihren Fraktionen für die Freigabe der Haushaltsmittel einsetzen, da sonst keine Geld für Brötchen bleibt. Den Unterschied schmeckt sowieso keiner von ihnen.

Hilbert riskiert zahlreiche Projekte!
Ein Kommentar von Stadtbezirksbeirätin Anne Herpertz (Piraten)

Durch eine willkürliche Haushaltsentscheidung von OB Hilbert drohte bis vor Kurzem, dass der Stadtbezirksbeirat Neustadt fast ohne freie Finanzmittel in 2024 hätte auskommen müssen. Während 2023 aufgrund der Haushaltssperre bereits 25% der Gelder fehlten, erließ OB Hilbert aus der Luft gegriffen (und vermutlich ohne rechtliche Grundlage) die interne Anweisung, dass auch 2024 erstmal nur 80% der Fördermittel angefasst werden dürfen.

So wäre z.B. das 'Neustadt Art Festival', der 'Neustädter Advent', das 'Advenster', die Bespielung des Scheune-Vorplatzes, das Kinderfest im Alaunpark sowie sämtliche Stadtteil- und Straßenfeste nicht vom SBR finanzierbar und damit bedroht gewesen. Dieses essentielle Problem für die Neustadt hatte ich öffentlich angeprangert und mich um Unterstützung im Stadtrat bemüht. Im Zuge dessen konnten die Dissidenten und die SPD-Fraktion mit ihrem Antrag eine Mehrheit finden und damit den Oberbürgermeister überstimmen, um die eingefrorenen Finanzmittel für die SBR wieder freigegeben. Uff, das war knapp. Außerdem werden die Mittel von 2023, die aufgrund der Haushaltssperre nicht ausgegeben werden konnten, auf 2024 übertragen. Komischerweise haben sich dabei die Grünen bei der Übertragung der Mittel enthalten - und das, obwohl ihrem stärksten Viertel unrechtmäßig die Förderung vorenthalten wurde. Dass Hilbert Projekte in Gefahr bringt, hinter denen eine ganze Menge ehrenamtlicher Fleiß steckt und die echt wichtig für die Stadtbezirke sind, ist peinlich. Dass Hilbert mal wieder vom Stadtrat eingefangen werden muss, ist gelebte Praxis. Willkommen in Dresden!

ERFOLG I: TRANSPARENZ!

Nach vielen Monaten, genaugenommen seit dem 1.1.2023, kämpfen die DISSIDENTEN für eine Transparenzsatzung für die Dresdner Verwaltung. Denn im Landtag wurde beschlossen, dass es nun (endlich!) eine Transparenzsatzung für den Freistaat gibt. Der Clou: Die Kommunen können sich dazu entscheiden, eine ebensolche Satzung sich zu geben. Damit sind dann auch kommunale Informationen nicht nur anfragbar, sondern müssen von den Ämtern selbstständig öffentlich gemacht werden.

Da die Landtagsfraktion der Grünen, maßgeblich am Landesgesetz beteiligt, offenbar keine Telefone haben, waren es nicht die Grünen im Stadtrat, die eine Transparenzsatzung auf die Tagesordnung brachten, sondern die DISSIDENTEN. Das ist dann den Grünen auch aufgefallen, und hatten kurzerhand einen Änderungsantrag zur Hand, der den Ursprungsantrag zumindest verschlimmbesserte. Doch nichtsdestotrotz: Wenigstens ging der Grünen-Antrag durch, und der OB muss nun eine solche Transparenzsatzung ausarbeiten. Die DISSIDENTEN sind gespannt, wie lange das dauern wird, und vor allem: ob alle städtischen Akteure (Stichwort: SachsenEnergie) sich dran halten werden.

Link zum Antrag:
diss.news/transparenz



ERFOLG II: MIETERINNENBEIRÄTE!

Dresden hat wieder Wohneigentum. Dank der Immobilien der WiD (Wohnen in Dresden) kann die Stadt nach vielen Jahren wieder tatsächliche Wohnungspolitik in den „eigenen vier Wänden“ machen.

Aber wie es so schön heißt: „Unter jedem Dach ein Ach!“. Es kommt nämlich auch häufiger als man denkt, zu Fehlentwicklungen im Wohnumfeld, und wer würde diese besser kennen als die Mieter:innen selbst? Darum setzen sich die DISSIDENTEN schon seit langer Zeit für einen sogenannten „Mieter:innenbeirat“ ein, der den Bewohnenden von WiD-Immobilien die Möglichkeit zur demokratischen Mitbestimmung geben soll. Denn eine Interessenvertretung unabhängig von der konkreten Wohnsituation zu installieren, das erschien den DISSIDENTEN wenig sinnvoll, denn Partizipation ist nun einmal das Herzstück jedes demokratischen Gemeinwesens. Dies soll nun auch beim Wohnen im Gemeineigentum zur Umsetzung gelangen. Jede Hausgemeinschaft kann nun Beiräte bilden und ihre Anliegen in die Diskussion einbringen. Zwar wurde Ähnliches für die Vonovia vom Stadtrat bereits beschlossen, aber die Hoffnung ist, dass diese es nun gleichfalls umsetzt.

Link zum Antrag:
diss.news/widbeirat



ERFOLGLOS: MÜLL VERBRENNEN

Der Stadtrat hat im Dezember 2023 mit dem sog. „Dekarbonisierungskonzept“ der SachsenEnergie den Bau einer Müllverbrennungsanlage (MVA) bis 2030 mal eben durchgewunken. Alle Fraktionen außer uns Dissidenten fanden die MVA am Hammerweg in Dresden-Neustadt ganz toll. Weil die wesentlichen Informationen bisher weder dem Stadtrat noch der Öffentlichkeit vorliegen, fragten wir nach. Allein: Die Antwort des OB perfektioniert die Kunst, wortreich nichts zu sagen.

Also: Die Stadtreinigung will die Gebührenzahler für die 250 Millionen Euro Baukosten heranziehen. Die MVA „verwertet“ jährlich 120.000 t „Ersatzbrennstoff“, die 114.000 t klimaschädliches CO-2 verursachen. Das kostet 2030 schon 14,2 Mio Verschmutzungsrechte und 2045 25 Mio. Zahlt alles der Dresdner Gebührenzahler und Wärmekunde. Eine CO-2 - Abscheidung ist nicht vorgesehen (weil absehbar zu teuer). Eine „Dekarbonisierung“ findet also gerade nicht statt. Aussagen zu Luftschadstoffen, Lärm oder notwendige LKW-Anfahrten (für die MVA muss Müll von weit her angekarrt werden), Fehlanzeige. Die DISSIDENTEN bleiben dran.

Link zum Antrag:
diss.news/muell



IMPRESSUM

Herausgeberin: **Dissidenten Fraktion im Stadtrat Dresden**

Kontakt: Rathaus, Raum 1/052
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Telefon: 0351 4881131
dissidenten-fraktion@dresden.de

Redaktion: Tom Rodig (V.i.S.d.P.), Michael Schmelich, Max Aschenbach

Gestaltung: Agentur Grafikladen, Dresden

Produktion: Rathausdruckerei, 1000 Stück

Im Internet: www.dissidenten-fraktion.de

Bildnachweise: S.2: Musikfreund Steffen, www.neustadt-ticker.de (28.6.2020)

WER MACHT EIGENTLICH DIE IT BEI DEN DISSIDENTEN?



„Schonmal aus und wieder eingeschaltet?“
Jan Kossick über für die Arbeit als Fraktionsnerd der DISSIDENTEN

Mein Spruch aus dem Keller mit Lötkolben und Hornbrillen. Oder wie ist das in den Dresdner Katakomben?

Keine Ahnung, denn unsere IT trennt sich in die Büro-IT – das Leid Manuels – und mich, der sich um den Fraktionsserver kümmert. Ich sitze in malerischen Kneipen mit Jazz-Musik und gutem Kaffee. Ab und zu.

Da wir „OpenSource!“ schreien, liefern wir:

Wir nutzen **Nextcloud** und als Konfigurationsserver **BigBlueButton**. Und kommen dabei ganz ohne dubiose Fremdfirmen aus. Die Webseite ist ein **WordPress** womit wir unsere Inhalte sortieren. Und wer will, bekommt Infos old-school über unseren Mail-Server, eine **Mailcow**.

Die übrige Zeit vertreibe ich mir mit der Programmierung von Sonderwünschen, dem Videoschnitt der Stadtratsreden und Dienstberatungen. Außerdem habe ich bei Initiativen wie dem Maschinentesbaren Haushalt den Hut auf. Und ab und zu darf ich in der Dissidenz polemisieren.

Ein anderer Spruch ist übrigens: „Reboot tut gut.“ Wüsste ich mir ab und an für die Politik.